Achmed und Hussein.

Auf dem Wege nach Mekka begegneten sich einst zwei Pilger. Sie waren beide reich. Der eine hieß Achmed und der andere Hussein. Nachdem sie sich begrüßt hatten, sagte Hussein: „Wohin gedenkst du zu reisen, Fremdling?" Und Achmed erwiderte: „Ich gedenke gen Mekka zu ziehen, um dort im großen Heiligtum des Propheten zu beten." „O, dahin will auch ich", rief hocherfreut Hussein, „dann laß uns als gute Freunde miteinander des Weges ziehen." Achmed war gern damit einverstanden, denn er war ein guter Mensch, der gern einem Freunde sein Herz erschloß, und wenn es not that, ihm auch half, soviel er konnte. Hussein dagegen war geizig, und seine größte Sorge war, sein Geld möglichst sicher zu verbergen, denn beide waren für die große Reise mit Geld und Geldeswert wohl ausgerüstet. Und gewöhnlich, wenn sie durch eine Ortschaft kamen, drängten sich die Armen zu ihnen und baten um ein Almosen, und Achmed erfreute auch jeden gern durch eine Gabe. Hussein dagegen murrte, und eines Tages sprach er zu Achmed: „Lieber Freund, ich glaube, du gehst allzu leichtsinnig mit deinem Gelde um. „Aber lächelnd erwiderte Achmed: „Weißt du nicht, daß alles, was wir haben, uns Allah gegeben, und daß er befiehlt, freudigen Herzens mit dem zu teilen, der weniger empfangen hat als wir?" Hussein schwieg beschämt, aber von seinem Gelde vermochte er sich doch nicht zu trennen. Als sie aber nicht mehr weit von Mekka entfernt waren, wurden sie plötzlich von Räubern angehalten, die sie zu ihrem Hauptmann führten. Dieser forderte sie auf, alles herzugeben, was sie bei sich führten. Achmed reichte ihm all sein Geld dar und sagte: „Dies ist alles, was ich besitze,